

# BOTE VON FATIMA

ALLES FÜR JESUS  
DURCH MARIA

Jahrgang 81 / Nr. 3

Mai/Juni 2023

Einzelnummer 2,- €



Filippino Lippi, Madonna mit Kind, dem hl. Antonius und kniendem Mönch

Webgallery of Art - gemeinfrei

Josef Kreiml

Christus – auf Erden und im Himmel  
Zum Fest Christi Himmelfahrt

Wallfahrt „Maria in Böhmen“

Buchvorstellung

Achim Dittrich, Die Apokalyptische Frau  
in marianischer Deutung. Zeugnisse aus  
Kunst und Theologie

Die heiligsten Herzen Jesu und Mariä  
als Doppelherz

„Herr, gib mir blinde Augen für Dinge, die nichts taugen,  
und Augen voller Klarheit für all deine Wahrheit.“

Johann Michael Sailer (1751-1832)

## Editorial

Das Leid der Menschen ist „Fels des Atheismus“ genannt worden – und dies, zumindest auf den ersten Blick hin, nicht von ungefähr. Aus dem Erkennen heraus, wie viele Menschen an Leib und Seele leiden, von physischen wie psychischen Schmerzen gequält werden, ziehen nicht wenige den Schluss, dass es keinen Gott gibt. Gott werde ja als allmächtig und allgütig bezeichnet. Wenn er denn wirklich existierte, so würde er als Freund der Menschen deren Leiden zweifellos sofort beenden. Aber die Qualen halten an – auch noch nach Christi sog. Sühneopfer und seiner sog. Himmelfahrt.

Das Fundament des Unglaubens besteht somit im Wissen vom Leid der Menschen, genauer noch, in dem vom Leid der Unschuldigen. Denn Leid als solches wäre vielleicht noch zu verstehen und zu ertragen, wenn es nur die Erwachsenen beträfe. Bis zum Erreichen der ganzen Volljährigkeit hat, so habe ich argumentieren hören, so gut wie jeder so viel getrickst, gelogen, betrogen, verleumdet, schlechte Gedanken gehegt, Unehrenhaftes und Verbotenes imaginiert und getan, den Mitmenschen – und hier besonders denjenigen, denen er am meisten verdankt! – egoistisch und ehrlos so vielfältigen Schaden zugefügt und dabei seine eigene Seele so stark befleckt, dass nach dem 21. Lebensjahr eintretendes Leiden fast immer als gerechte Vergeltung gedeutet werden kann. Aber es gibt eben auch grundgute Mitmenschen. Und es gibt die Kinderkrebstationen.

Was hierbei zunächst vergessen wird: Gott schaut auf unsere Seelen, also auf das, was unseren leiblichen Tod überdauert. Die Seele aber ist immateriell und wird von Krankheiten wie Krebs niemals beschädigt. Andersherum formuliert bedeutet dies: Gott geht es nicht so sehr um unser irdisches Glück in Raum und Zeit. In diesem steckt sogar die Gefahr, dass es uns von Ihm entfernen kann. Primär ist es Gott um unser ewiges Heil zu tun. Jesus sagt vor Pilatus, es sei sein Reich nicht von dieser Welt (vgl. Joh 18,36). Wir wissen nicht, wie viel Leid Gott gerade von den frommen Betern fernhält. Unübersehbar aber ist, dass er manches Übel an



Bildrechte: Medienarchiv / Paul Eitner - gemeinfrei

Fels im Meer

sie heranlässt. Unglück und Schmerz können indessen wie Funken wirken, die uns zum Stillhalten bringen und ein heiliges Feuer in uns entzünden.

Für den leidenden Menschen – und insbesondere für den leidenden Christen – gibt es nur die eine Erklärung oder Lösung, dieses Leid in Beziehung zum Reich Gottes zu setzen. Zu trösten vermag nur der Gedanke an die Priorität des Seelenheils vor dem leiblichen Wohl in Verbindung mit einem starken Jenseitsglauben. Und von hier aus besehen lässt sich das Argument des Atheisten nicht nur beantworten, sondern sogar umdrehen und gegen diesen verwenden, indem nämlich gesagt wird: Wenn es einzig und allein diese materielle Welt in Raum und Zeit gäbe, so wäre so vieles ganz und gar absurd: die anhaltenden Schmerzen, die vielen Krankheiten, die Leiden der Unschuldigen, die Behinderungen, die Qual des Altwerdens, das Sterben und der Tod. All dies erlangt seine Bedeutung einzig im Glaubenslicht (*lumen fidei*), in der gläubigen Sehnsucht nach der unsichtbaren Welt – dem Reich Gottes, das Jesus verkündet hat. Der Fels des Atheismus ist so zum Fundament von Glaube, Hoffnung und Liebe geworden.

Fest mit Jesus und Maria verbunden,  
grüße ich Sie sehr herzlich als  
Ihr Diakon Sigmund Bonk

Josef Kreiml

# Christus – auf Erden und im Himmel

## Zum Fest Christi Himmelfahrt

### Sehnsucht und Erfüllung

„Ihr seid mit Christus auferweckt“, schreibt der Apostel Paulus. „Darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt“ (Kol 3,1). Wenn wir vom Himmel sprechen, meinen wir auch in unserer sehr weltlich gewordenen Sprache nicht nur das Firmament über der Erde. Auch bei uns kann das Wort Himmel noch für den Inbegriff menschlicher Erfüllung stehen. Wer zum Himmel aufschaut – sei es an einem leuchtenden Sommertag, sei es in sternenklarer Nacht – spürt heute wie zu jeder Zeit: Das, was greifbar vor uns liegt, ist nicht alles. Der Mensch ist mehr und will mehr. So ist der Himmel nicht nur etwas für Träumer, Pfaffen und Spatzen, wie spöttische Zungen sagen. Mit dem Himmel meldet sich die Frage an, die wir als Menschen nicht nur haben, sondern die wir zutiefst sind: die Frage nach Glück und Erfüllung. Auf diese Frage können wir uns selber keine endgültige Antwort geben. Wir können nur hoffend nach einer Antwort ausschauen. Wo aber die tiefste Sehnsucht des Menschen, die Gott ist, sich dem Menschen ganz schenkt und ihn ganz erfüllt, dort ist Himmel: dort, wo Gott endgültig beim Menschen und der Mensch endgültig bei Gott ankommt.

„Mit Jesus Christus ist erstmals ein Mensch ganz und endgültig bei Gott angekommen und ganz und endgültig von Gott aufgenommen worden. Christi Himmelfahrt bedeutet den endgültigen Neuanfang und die endgültige Erfüllung der menschlichen Sehnsucht.“<sup>1</sup> So wird Jesus Christus in seiner Himmelfahrt eingesetzt als Herr der Welt. Er ist das bleibende Maß und Ziel der Welt. Als solches wird er am Ende der Zeiten allen offenbar werden, wenn die Völker den Menschensohn „mit großer Macht und Herrlichkeit auf den



Foto: Wikimedia Commons

Himmelfahrt Christi, Bamberger Apokalypse, zwischen 1000 und 1020, MS A. II. 42, Staatsbibliothek Bamberg.

„Wolken des Himmels kommen sehen“ (Mt 24,30).

Die Erfüllung, auf die wir Menschen pilgernd zugehen, der Himmel, den wir uns erhoffen, ist uns in Jesus Christus geschenkt. Er ist Gottes Gabe. Den Himmel erklimmt keiner durch seine eigenen Taten, auch nicht durch seine guten Taten. Gott eröffnet ihn uns aus Gnade. Die Erhöhung Jesu Christi ist damit zugleich die Erhöhung des Menschen zu Gott. Die Botschaft von der Himmelfahrt Jesu „erweist sich so als Botschaft der Hoffnung, der Hoffnung nämlich, dass unser Leben keine Kette beliebiger, sinnleerer Ereignisse und kein Jahrmarkt der Eitelkeiten ist, sondern die Stätte, an der wir mit Gottes Hilfe das aufbauen, was wir ewig sein werden.“<sup>2</sup> Die Himmelfahrt Christi macht

1 Walter Kardinal Kasper, *Wer glaubt, zittert nicht. Ermutigungen zum Leben. Ausgewählt und zusammengestellt von Peter Dyckhoff*, Freiburg 2009, 182; vgl. auch Hans Urs von Balthasar, *Credo. Meditationen zum Apostolischen Glaubensbekenntnis. Einführung von Medard Kehl SJ*, Freiburg 1989, 53–56.

2 W. Kardinal Kasper, *Wer glaubt, zittert nicht (Anm.1)*, 183. – Vgl. auch Wolfgang W. Müller, *Himmelfahrt Christi, musikalisch wie theologisch bedacht*, in: George Augustin (Hg.), *Mein Herr und mein Gott. Christus bekennen und verkünden. Festschrift für Walter Kardinal Kasper zum 80. Geburtstag*, Freiburg 2013, 587–599.



Pietro Perugino, Himmelfahrt Christi, 1496-1500,  
Hauptbild des Polyptychons von San Pietro,  
Musée des Beaux-Arts, Lyon.

uns zuversichtlich: Unsere irdische Geschichte endet nicht im Staub des Ackerbodens und nicht in der Wüste des Nichts, sondern mündet am Ende der Tage ein in das Leben der kommenden Welt.

### Das menschliche Leben – in den Himmel getragen

Die Evangelien legen die Himmelfahrt auf den Ostertag und fügen sie so mit der Auferstehung Christi zu einer Einheit zusammen. Die Apostelgeschichte hingegen legt sie auf den Zeitpunkt vierzig Tage nach Ostern, nach den verschiedenen Erscheinungen des Auferstandenen unter den Seinen. Aber es geht weder den Evangelien noch der Apostelgeschichte darum, die Fakten und ihren zeitlichen und räumlichen Ort in der Art einer journalistischen Chronik zu beschreiben. Ihr gemeinsames Bemühen richtet sich darauf, die tiefe Bedeutung dieses Ereignisses auszudrücken. Die Bedeutung der Himmelfahrt ist zugleich eine Aussage über Christus und die Endzeit. Sie betrifft sowohl Jesus Christus als auch die Kirche und die ganze Menschheit. Die Himmelfahrt bezeugt das endgültige Eingehen Jesu „in die unsichtbare Sphäre des Lebensraumes Gottes, in die Fülle der Gemein-

schaft mit dem Vater“.<sup>3</sup>

Nicht nur für sich selbst fährt Jesus in den Himmel auf, sondern auch für uns, um auch uns einmal in die Herrlichkeit des Vaters zu führen. Seit sich der Sohn Gottes durch seine Menschwerdung mit jedem Menschen „verschweistert“ hat, gibt es keinen Menschen mehr, der nicht dazu berufen wäre, am Weg Jesu teilzunehmen – ein Weg, dessen letztes Ziel der Eintritt in das ewige Leben bei Gott ist. An die Himmelfahrt Jesu zu glauben, bedeutet also, zu glauben, dass der Auferstandene sozusagen „das erste vollkommen zum Himmel gewordene Stückchen Erde ist“.<sup>4</sup> Er ermöglicht damit der ganzen Erde, sich in Himmel zu verwandeln. Jesus Christus ist das erste der Menschenkinder, das in das Haus des Vaters eintritt; er ermöglicht damit allen Menschen, Kinder Gottes zu werden. Durch die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu wird der „Himmel“ – der Ort, von dem aus Gott kommt, um sein Volk zu besuchen und zu retten – zu einer Wohnstatt für die Menschheit. Der „Himmel“ wird zum Symbol des vom Bösen und vom Tod befreiten und völlig Gott übereigneten Lebens, zum Symbol eines Lebens in der Einheit mit Gott. „Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn ... Sein Leben aber lebt er für Gott. So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Jesus Christus“ (Röm 6,8–11).

Der „Himmel“ ist das endgültige Ziel der menschlichen Existenz, auf das unser ganzes Leben ausgerichtet sein muss. Auf diese Weise erscheint unser Leben als eine Pilgerreise – in der Gewissheit, dass nach diesem Leben Gott selbst unsere wahre Heimat sein wird. Wir glauben, dass im auferstandenen Herrn das menschliche Leben in den Himmel getragen ist, dass es – anders gesagt – in einer vollkommenen Vertrautheit mit Gott bewahrt wird. Das geschieht durch die Macht Gottes. Von sich aus hat der Mensch keinen Zugang zum „Haus des

<sup>3</sup> Dionigi Kardinal Tettamanzi, *Unser Credo. Das Glaubensbekenntnis verstehen. Aus dem Italienischen von Ingrid Stampa, Freiburg 2005, 103.*

<sup>4</sup> *Ebd.*, 104.

Vaters“ (Joh 14,2), zum Leben und zur Glückseligkeit in Gott. Allein Christus kann uns diesen Zugang eröffnen. „Er gibt den Gliedern seines Leibes die Hoffnung, ihm dorthin zu folgen, wohin er als erster vorausging.“ So drückt es die erste Präfation von Christi Himmelfahrt im „Messbuch“ aus. Im geschlossenen Raum unseres gegenwärtigen Lebens öffnet uns Jesus Christus eine leuchtende Tür zu einem zukünftigen Leben.

In diesem Sinn ist Jesus Christus das Ziel, zu dem Gott alle Menschen, ja die ganze Schöpfung führen will. Es gibt nichts in dieser Welt, das nicht auf Christus hin orientiert ist. Alles ist auf ihn ausgerichtet: jeder Mensch, die Kirche, die ganze Welt. Ja, auch die Welt – mit allen Geschöpfen – ist auf Jesus Christus und sein Reich hin ausgerichtet. Nur in ihm wird die Welt eines Tages ihre höchste Vollendung finden. Wenn wir Jesus nachfolgen, wird unser Blick von neuem fähig, die Augen zu den großen Dingen, für die wir geschaffen sind, zu erheben. Wie der Adler, wenn er zur Sonne aufschaut, wieder den Wunsch und die Kraft verspürt, sich aufzuschwingen, so können wir in der Herrlichkeit des auferstandenen Christus und in seiner Himmelfahrt das Wunder der göttlichen Erlösung erkennen.

### Die Zeit der Kirche

Die Glaubensaussage von der Himmelfahrt Christi enthält im Grunde nichts Zusätzliches zur Auferstehungsbotschaft, sondern eine tiefere Deutung dessen, was an Ostern geschehen ist. Ablesbar ist dies daran, dass von den vier Evangelisten nur Lukas zwischen der Auferweckung Jesu und seiner Himmelfahrt zeitlich unterscheidet und in dieser Zwischenzeit die 40 Tage der Ostererscheinungen ansetzt, die mit der sichtbaren Himmelfahrt Jesu – in der recht anschaulichen Gestalt einer Entrückung – beschlossen werden. Die anderen Evangelisten verstehen die Erhöhung Jesu zu seinem himmlischen Vater als ein unsichtbares Geschehen – und zwar in engstem Zusammenhang mit seiner Auferstehung. So erscheint nach Matthäus der auferstandene Herr seinen Jüngern vom Himmel her, da er bereits an Ostern in den Himmel aufgenommen ist. Vollends erblickt der Evangelist Johannes in der Erhöhung und Verherrlichung Jesu ein unsichtbares Geschehen, das er



Giotto di Bondone, Christi Himmelfahrt, Freskenzyklus des Lebens Christi, 1303, Cappella degli Scrovegni, Padua.

sogar ineins zu sehen vermag mit der Erhöhung Jesu am Kreuz. **Lukas profiliert das Ende des irdischen Lebens Jesu mit der Himmelfahrtserzählung, um damit unmissverständlich Folgendes zu betonen: Jetzt beginnt die Zeit der Kirche.** Gott selbst schenkt seiner Kirche Raum und Zeit zur Entfaltung. Und jetzt und in Zukunft sollen die Jünger und Jüngerinnen für Christus in aller Welt Zeugnis ablegen.

Mit der Rede vom „Sitzen Jesu zur Rechten des Vaters“ greift das Glaubensbekenntnis auf eine alttestamentliche Vorstellung zurück, wie sie vor allem im Psalm 110 zum Ausdruck kommt: „So spricht der Herr zu meinem Herrn: Setze dich mir zur Rechten, und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße“ (Ps 110,1). Dieser Psalmvers ist ursprünglich dahingehend zu verstehen, dass Gott zum König in Jerusalem spricht und ihm die Weltherrschaft zuspricht. Der Platz zur Rechten des Herrschers war im alten Orient demjenigen vorbehalten, der die Macht des Herrschers in dessen Namen ausübte und in dessen Stellvertretung wahrnahm. Die Aufforderung „setze dich mir zur Rechten“ ist deshalb so zu verstehen, dass Gott den Jerusalemer König zur Ausübung seiner Herrschaft bevollmächtigt. In der Urkirche ist dieses Psalmwort auf Jesus Christus – im Sinne eines Wortes des Vaters an den Auferstandenen – bezogen worden. Die ersten Christen erwarteten die künftige Weltherrschaft Christi. Die auf Erden noch weithin verborgene und deshalb den Glauben der Christen oft anfechtende Weltherrschaft Christi bekennt der Glaube mit der Aussage: Jesus Christus sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

Dieses Bekenntnis besagt, dass der auferstandene Christus erhöht ist zur Teilnahme an der Gottesherrschaft selbst, die sich als eine

Foto: Wikimedia Commons – gemeinfrei



Brüder Limburg,  
Himmelfahrt  
Christi,  
ca. 1410-1416,  
Les Très Riches  
Heures, Musée  
Condé, Chantilly.

Herrschaft der Liebe über die ganze Schöpfung erweist. Wenn wir vom „Sitzen“ Jesu Christi „zur Rechten Gottes“ sprechen, müssen wir bedenken, dass der Heilige Geist in seiner pfingstlichen Kirche wirken will. Die Aufgabe der Kirche besteht darin, die noch verborgene Herrschaft Christi in der heutigen Welt als bereits jetzt wirksame zu verkünden, ihr gemäß zu leben und bei der Lösung der drängenden Aufgaben der menschlichen Gesellschaft mitzuwirken. Die Kirche wird freilich dieser ihrer Sendung nur treu bleiben können, wenn sie – gemäß dem Beispiel Christi – die Existenzform der Hingabe überzeugend lebt.<sup>5</sup>

In der „Erhöhung“ Jesu Christi zum Vater – ein anderes Bild für „Himmelfahrt“ – ist der Sieg Christi über die Mächte des Bösen und seine Teilhabe an Gottes Herrschaft über die gesamte Schöpfung zum Ausdruck gebracht.<sup>6</sup> In den Abschiedsreden beim Evangelisten Johannes sagt Jesus: „Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch. Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir, und ich bin in euch“ (Joh 14,18–20). Die Perspektive der Begegnung mit dem Auferstandenen und die Perspektive seiner Wiederkunft greifen hier ineinander. „Ihr

<sup>5</sup> Vgl. Kurt Koch, *Das Credo der Christen. Für heute entschlüsselt*, Freiburg 1993, 75–84.

<sup>6</sup> Vgl. Karl Forster, *Aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters*, in: Wilhelm Sandfuchs (Hg.), *Ich glaube. Vierzehn Betrachtungen zum Apostolischen Glaubensbekenntnis*, Würzburg 1975, 79–92.

werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1,8 b). Dieses Wort, das zugleich Verheißung und Auftrag ist, ist an die Kirche – die Gemeinschaft derer, die Jesus nachfolgen wollen – gerichtet. Die Kirche hat die Anwesenheit des erhöhten Herrn – in der Kraft des Heiligen Geistes – durchzutragen bis zu dem für uns alle ungewissen Tag der Wiederkunft Christi.

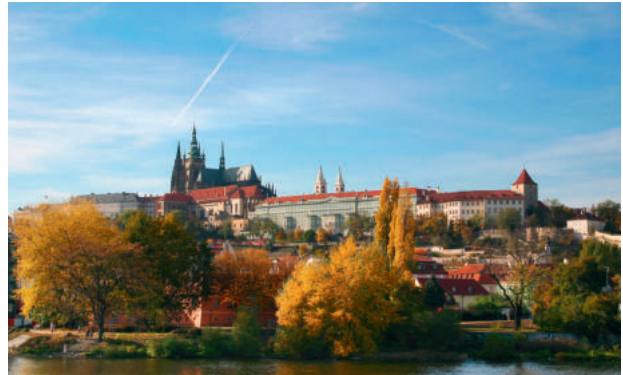


Foto: Stefan Bauer, Wikimedia Commons

## „Maria in Böhmen“ IMR-Wallfahrt in der ersten Oktoberwoche 2023

**Es sind noch Plätze frei!**

Für die sechstägige Buswallfahrt zu den Marienwallfahrtsorten in Prag und Westtschechien (Klattau, Pilsen, Pribram, Philippsdorf, Maria Schein, Maria Kulm, Marienbad, Maria Loreto, Kladrau) sind noch einige Plätze frei; die Reise findet vom Montag, 2. bis Samstag, 7. Oktober statt, ab Regensburg – siehe die ausführliche Ausschreibung in der Januar-Ausgabe des „Bote von Fatima“ (1/2023) oder online unter [www.institutum-marianum-regensburg.de/hm/aktuelles.html](http://www.institutum-marianum-regensburg.de/hm/aktuelles.html).

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Frau Borislava Petkova in München:  
Tel. +49 (0) 89-545811-98  
E-Mail: [petkova@pilger.de](mailto:petkova@pilger.de) oder [agdittrich@t-online.de](mailto:agdittrich@t-online.de).

Definitiver Anmeldeschluss: 30. Juni.

## Buchvorstellung

Achim Dittrich

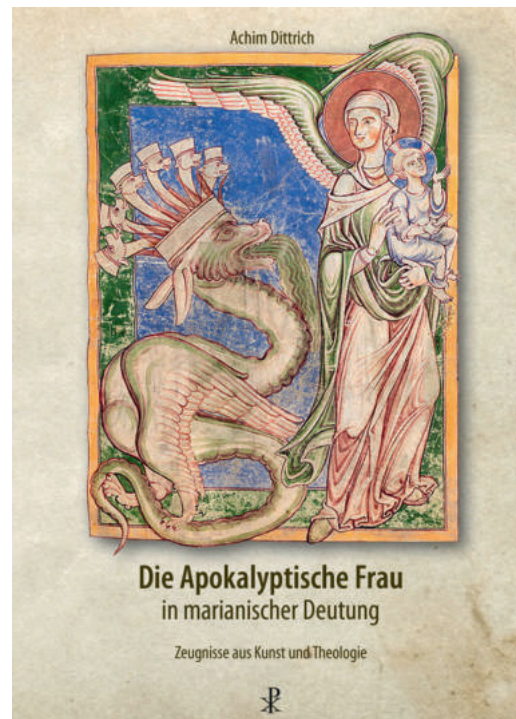
# Die Apokalyptische Frau in marianischer Deutung

Zeugnisse aus Kunst und Theologie

88 Seiten, 25 Farbabbildungen, Christiana-Verlag im Fe-Medienverlag, Kisslegg 2022, ISBN: 978-3-7171-1354-6, Euro 6,95.

Die „Apokalyptische Frau“ der Offenbarung des Johannes (Kap. 12) wird in der gegenwärtigen deutschsprachigen Exegese fast ausschließlich als Bild der Kirche gedeutet, während in der Volksfrömmigkeit und Kunst seit dem Spätmittelalter die marianische Deutung im Vordergrund steht. Für eine ausgewogene Interpretation sind beide Gesichtspunkte zu verbinden: Die vorrangige Deutung auf die Kirche darf nicht übersehen, dass die vom Seher geschauten Frau die Mutter des Messias ist, so dass die Gestalt der Gottesmutter einzubeziehen ist. Achim Dittrich bietet im ersten Teil des vorliegenden Bandes eine exegetische und theologische Übersicht, „im Hinblick auf namhafte Autoren des 20. und 21. Jahrhunderts sowie von Papst Benedikt XVI.“. Im zweiten Teil findet sich „ein kunsthistorischer Überblick über die künstlerische Gestaltung der Apokalyptischen Frau besonders im zweiten Jahrtausend“ (S. 11).

Plausibel gemacht wird der johanneische Ursprung: Während der Apostel seine Schauungen auf Patmos selbst niederschrieb, wurde das Evangelium aufgrund der mündlichen Äußerungen des Johannes von seinen Schülern niedergeschrieben (S. 15 f). Für die Deutung ist die Zusammenschau zwischen Maria sowie dem Gottesvolk des Alten und des Neuen Testaments zu würdigen. Dies geschieht in vorbildlicher Weise bei Hugo Rahner, der von den Kirchenvätern ausgeht (S. 19-22). Die marianische Deutung, die schon im dritten Jahrhundert nachweisbar ist, geht im Protestantismus verloren, wird aber noch bei Martin Luther eindrucksvoll



gewürdigt (S. 22). Aus der neueren Zeit werden die Beiträge von Hans Urs von Balthasar, Benedikt XVI., Franz Mußner, Ernst Haag, Dieter Böhler, Karl-Heinz Menke, Gisbert Greshake und Markus Hofmann gewürdigt.

Es folgt ein exemplarischer Durchgang durch die Kunstgeschichte der letzten 1500 Jahre (S. 31-65). Zum Abschluss verweist der Verfasser auf die Marienerscheinung in Fatima vom 13. Oktober 1917, die schon Bischof Rudolf Graber (und Papst Paul VI.) als einen Hinweis auf das „große Zeichen“ der Apokalypse deuteten. **Die theologisch versierte Studie ist ansprechend illustriert und eignet sich für ein weites Publikum, von den Theologen (mit einem gut ausgearbeiteten Anmerkungsteil) bis zu marianisch interessierten „einfachen“ Gläubigen.**

Bei den Hinweisen auf den Ursprung der Europaflagge mit den zwölf Sternen, bei denen die marianische Inspiration mit hineinspielt (S. 9, 73 f), hätte vielleicht noch der Aufsatz von Johannes Nebel berücksichtigt werden können: „Die Europaflagge – ein marianisches Symbol? Versuch einer differenzierten Sichtweise“, in: Manfred Hauke (Hg.), *Maria als Patronin Europas* (Mariologische Studien 20), Regensburg 2009, 172-189. (Erstveröffentlichung in: *Forum Katholische Theologie* 38 [2022], S. 319 f)

*Prof. Dr. Manfred Hauke*

Julia Wächter

## Fatima aktuell

### Maler des Altarbildes der Rosenkranzbasilika verstorben

Der portugiesische Maler João de Sousa Araújo, der das Altarbild in der Rosenkranzbasilika im Heiligtum von Fatima gestaltet hat, ist am 23. März 2023 im Alter von 93 Jahren gestorben. Auch gehen die Buntglasfenster der Rosenkranzbasilika auf ihn zurück.

Das Heiligtum von Fatima erinnerte anlässlich seines Todes an das umfangreiche und unauslöschliche Werk, das er hinterlassen hat. In einer Mitteilung würdigte das Museum des Heiligtums von Fatima das künstlerische Erbe von João de Sousa Araújo und bezeichnete ihn als „bemerkenswerten“ Maler, Keramiker und Architekten: „Durch zwei Gemälde, die die Erscheinungen des Engels und des Unbefleckten Herzens Mariens darstellen, begann João de Sousa Araújo im Jahr 1966 seine umfangreiche Zusammenarbeit mit dem Heiligtum, mit dem er auch weiterhin insbesondere durch die Gemälde und Buntglasfenster der Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz unauslöschlich verbunden sein wird.“ In Bezug auf seine Malerei hob das Heiligtum die „poetische Ästhetik, die eindeutig von Lyrik durchsetzt ist“ hervor. „Mit einem sehr sicheren Pinsel“ habe er insbesondere die Figuren in einem „wahrhaft mystischem Ambiente“ dargestellt.

### Papst bittet um jährliche Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens

Im vergangenen Jahr, am 25. März 2022, hatte Papst Franziskus die Ukraine und Russland dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht. Zum Jahrestag erinnerte der Papst nun an diesen Weiheakt anlässlich des russischen Angriffskriegs. Im Rahmen seiner Audienz auf dem Petersplatz am 22. März 2023 lud er Katholiken auf der ganzen Welt ein, den Akt der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens jährlich zu erneuern, „denn sie ist Mutter und kann uns alle behüten“.

Hintergrund: Der Weiheakt an das Unbefleckte Herz Mariens ist zutiefst mit der Botschaft von Fatima verbunden. Die Gottesmutter hatte in Fatima um die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz gebeten.

### Papst mit Atemwegserkrankung in Klinik – Heiligtum von Fatima betet für den Pontifex

Kurz vor Beginn der Karwoche ist Papst Franziskus aufgrund einer Atemwegsinfektion in das Krankenhaus Gemelli in Rom eingeliefert worden. Das Heiligtum von Fatima hat aus diesem Anlass eine besondere Gebetsinitiative für Papst Franziskus gestartet. So wurde im Heiligtum in jeder Eucharistiefeier und im Rahmen der Rosenkranzgebete um 12.00 Uhr und 21.30 Uhr um die baldige Genesung des 86-Jährigen gebetet.

### Die heiligsten Herzen Jesu und Mariä als Doppelherz

Das Fatimaweltapostolat Würzburg hat in zweiter Auflage ein Herz-Jesu- und Herz-Mariä-Bild mit Meditationstext herausgebracht. Das von Schwester M. Charis Schmitt geschaffene Gemälde ist das vermutlich Einzige seiner Art im deutschen Sprachraum. In eindrucksvoller und tiefsinniger Harmonie sind beide Antlitze miteinander vereint, umrahmt von zwei Herzformen und umstrahlt von einer rotierenden Sonne, die auf Fatima verweist. Die untere Zone umspannt ein Stück Dornenkrone und Blutstropfen als Zeichen für Leid, Schuld, Sünde und Tod. Es empfiehlt sich, das Bild mit dem wertvollen Meditationstext verstärkt zu verbreiten. Als Zielgruppen sind die verschiedenen Wallfahrtskirchen und Fatima-Gebetsstätten besonders geeignet.

Gerade der Ukraine-Krieg und die Unruhen in vielen Teilen der Welt brauchen unser Gebet an die heiligsten Herzen Jesu und Mariä!

#### Kostenfreie Bestellungen an:

Fatima-Aktion  
Hauptstraße 22  
88353 Kisslegg  
Tel. 07563 6089980

(GW)



Foto: Sophia Bank

Bild: Sr. M. Charis Schmitt



## Marianische Gedenktage im Mai 2023

1. 3. Sonntag der Osterzeit „Jubilare Deo“.  
In Bayern Hochfest PATRONA BAVARIAE. Josef der Arbeiter.
2. 1806: Geburt der hl. Catharina Labouré in Fainles-Moutiers († 31.12.1876 in Paris), der Botin der „Wunderbaren Medaille“, des Kennzeichens der Marienverehrer.
3. Fest der Apostel Philippus und Jakobus.  
Geburtstag S. K. H. Herzogs Albrecht von Bayern, des großen und vorbildlichen Verehrers der PATRONA BAVARIAE (1905-1996). Gedenken wir S. K. H. im hl. Messopfer und Gebet!
4. Florian (304) und die Märtyrer von Lorch.  
Priesterdonnerstag.
5. 1917: Der Friedenspapst Benedikt XV. fordert zum Gebet auf, um vom Herzen Jesu, dem Thron der Gnade, durch Maria den Frieden zu erlangen. Zugleich fügt er die Anrufung „Königin des Friedens“ in die Lauretanische Litanei ein.  
Herz-Jesu-Freitag.
6. Herz-Mariä-Sühnesamstag.
7. 5. onntag der Osterzeit „Cantate Domino“.
8. (Partikular-)Fest Maria, Königin der Heiligen, Mittlerin aller Gnaden, Mutter der schönen Liebe und U. L. Frau vom Heiligsten Herzen Jesu.
9. 1879: Heimgang der sel. Mutter Maria Theresia v. Jesu Gerhardinger (geb. 20.06.1797 in Stadtamhof/Regensburg) in München, Gründerin der Armen Schulschwestern U. L. Frau.  
Gedenktag für die verfolgte Kirche. – Europatag.
13. Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima.  
1917: Erste Erscheinung U. L. Frau von Fatima in der Corva da Iria in Portugal.  
Eugenio Maria Guiseppe Pacelli, der spätere große marianische Papst Pius XII., empfängt in Rom die Bischofsweihe.  
1929: Prof. Dr. Ludwig Fischer, der Gründer des „Bote von Fatima“, pilgert als erster deutschsprachiger Priester nach Fatima.  
1936: Gemeinsames Gelübde der portugiesischen Bischöfe um Bewahrung ihres Landes vor dem Kommunismus.  
1946: Krönung des Gnadenbildes U. L. Frau von Fatima.  
1965: Überreichung der von Papst Paul VI. gestifteten Goldenen Rose an das Heiligtum von Fatima.  
1967: Papst Paul VI. pilgert nach Fatima.  
1982: Papst Johannes Paul II. kommt als dankender Pilger nach Fatima, ebenso 1991, zehn Jahre nach dem Attentat auf dem Petersplatz in Rom.  
2000: Seligsprechung der beiden Seherkinder Jacinta (1910-1920) und Francisco (1908-1919) Marto in Fatima durch Papst Johannes Paul II.  
Ankündigung der Veröffentlichung des sogenannten dritten Geheimnisses durch Kardinalstaatssekretär Sodano.  
Servatius.
14. 6. Sonntag der Osterzeit „Vocem iucunditatis“. – Muttertag.  
1917: Das für Bayern so bedeutsame Fest PATRONA BAVARIAE wird zum ersten Mal in allen Bistümern des Königreiches feierlich begangen.
15. Internationaler Tag der Familie.
18. Christi Himmelfahrt.
20. Bischof Johann Michael Sailer (gest. 1832 in Regensburg).
21. 7. Sonntag der Osterzeit „Exaudi Domine“.  
Fest des sel. Hermann Joseph O'Praem. (geb. um 1150 in Köln; † 7.4.1241 in Hoven bei Zülpich), des mystisch begnadeten großen Marienverehrer.
23. 1621: Heimgang des großen Marienverehrer, des Dieners Gottes P. Bartholomäus Bauer OFMConv. (geb. 1560 in Amberg).
24. Maria, Hilfe der Christen.  
(Partikular-)Fest Maria vom Wege.
27. Maria, Königin der Apostel.
28. Pfingstsonntag.
29. Pfingstmontag. – Maria, Mutter der Kirche.
31. Maria, „Mutter der Schönen Liebe“.  
Papst Pius XII. hat durch seine Enzyklika „Ad Coeli Reginam“ vom 11. Oktober 1954 veranlasst, dass alljährlich am Fest Maria Königin (früher am 31. Mai) die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens erneuert werde. Wenn auch das Fest Maria Königin nunmehr am 22. August begangen wird, so bietet doch die letzte Maiandacht eine gute Gelegenheit zur Erneuerung der Weihe, was zu empfehlen ist.

## Marianische Gedenktage im Juni 2023

1. Priesterdonnerstag.
2. Herz-Jesu-Freitag.
3. Herz-Mariä-Sühnesamstag.
4. Dreifaltigkeitssonntag.
6. 1840: Tod des hl. P. Marcellin Champagnat (geb. 20.5.1789 Marlihes/Südfrankreich) in Hermitage bei St. Chamond, Stifter der Kongregation der Maristen-Schulbrüder und inniger Marienverehrer.
8. Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes Christi.
9. (Partikular-)Fest Maria, Mutter der Gnade.
10. Schutzengel fest in Portugal mit Kinderwallfahrt nach Fatima.  
Gedenktag des sel. Fr. Eustachius Kugler OH (geb. 15.01.1867 in Neuhaus bei Nittenau/Opf., gest. 10.06.1946 in Regensburg). Er war Provinzial der Barmherzigen Brüder vom hl. Johannes von Gott in Bayern und hat die Verehrung U. L. Frau von Fatima gefördert. Er ließ das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg erbauen; sein Engagement galt in besonderer Weise den Kranken und Behinderten. Am 4. Oktober 2009 wurde Fr. Eustachius von der katholischen Kirche selig gesprochen.
11. 1908: Geburtstag des hl. Francisco Marto, eines der Seherkinder von Fatima.
13. 1917: Zweite Erscheinung U. L. Frau in Fatima. Maria sagt zu den Kindern, die vor der rechten Hand der Gottesmutter ein von Dornen umgebenes Herz sehen: „Der Herr will die Verehrung des Unbefleckten Herzens in der Welt begründen. Wer sie übt, dem verspreche ich das Heil. Gott will diese Seelen bevorzugen.“
14. 1925: Seligsprechung der Bernadette Soubirous, der Seherin von Lourdes, durch Papst Pius XI.
16. Heiligstes Herz Jesu.
17. Unbeflecktes Herz Mariä.
22. 431: Verkündigung des Dogmas von der Gottesmutterchaft Mariens auf dem Konzil von Ephesus.
24. Hochfest der Geburt Johannes des Täufers.
26. 2000: Veröffentlichung des sogenannten dritten Geheimnisses von Fatima durch den Präfekten der römischen Glaubenskongregation, Joseph Kardinal Ratzinger, im Auftrag von Papst Johannes Paul II.
27. (Partikular-) Fest Maria von der Immerwährenden Hilfe. Das von einem Kaufmann in Kreta gestohlene Gnadenbild Mariens rettete diesen bei der Überfahrt aus einem Seesturm. Das Bild kam am 7. März 1499 nach Rom und am 26. April 1886 in die Kirche des römischen Redemptoristen-Klosters S. Alfonso, wo es bis auf den heutigen Tag verehrt wird.
29. Hochfest der Apostel Petrus und Paulus.

## Termine

Durch das Corona-Virus kann es momentan kurzfristig zu Absagen von Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich deshalb direkt bei den Veranstaltern vor Ort.

Folgende verwendete Abkürzungen sind zu beachten: „Bg“ = Beichtgelegenheit; „Rk“ = Rosenkranz; „RSK“ = Rosenkranz-Sühnekreuzzug; „MPB“ = Marianische Priesterbewegung.

### Bistum Aachen

**Krefeld/St. Johann-Baptist:** Jeden ersten Montag d. M.: Fatima-Gebetsabend: 17.30 Fatima-Andacht, Rk, Bg; 19.00 Hl. Messe mit Predigt. Die Kapelle zur Euch. Anbetung ist täglich ganztägig geöffnet.

**Viersen/St. Notburga:** Jeden 13. d. M.: 18.30 Fatima-Sühnestunde.

### Bistum Augsburg

**Augsburg/Herz-Jesu:** Jeden 13. d. M. Fatima-Feierstunde um 15.00 mit Predigt.

**Marienfried:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 14.00 Anbetung, Bg; 15.00 Hl. Messe; 18.00 Anbetung, Bg; 20.00, 24.00 Hl. Messe mit Predigt und Segnung der Andachtsgegenstände; 5.30 Sühnemesse.– Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 14.30 Anbetung und Bg; 15.00 Hl. Messe.

**Ziemetshausen/Maria Vesperbild:** Jeden So. zw. 14.00-15.00: Seelsorge u. Andacht an der Fatima-Grotte. Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.00, 11.00, 17.30 Hl. Messe; 19.15 Vorabendmesse; 18.30 Bg, Rk. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: ab 7.15 Bg; 7.30, 8.30 Hl. Messe; 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk, sakram. Segen; 10.15 Pilgeramt mit Predigt; 11.15 Erneuerung d. Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, Aussetzung, Krankensegen, sakram. Segen; 15.00 Fatima-Gebetsstunde; 17.30: Hl. Messe in der außerordentlichen Form (entfällt an einem Donnerstag und Freitag); 18.40 Rk; 19.15 Hl. Messe.

### Erzbistum Bamberg

**Heroldsbach/Gebetsstätte:** Jeden 12. d. M.: 19.00 Hl. Messe; 20.30 Lichterprozession nach Absprache; 22.00 Hl. Messe, anschl. Sühnenaht, euch. Anbetung. – Jeden 13. d. M.: 6.00 euch. Segen, Hl. Messe im außerordentlichen Ritus; 10.00 Rk, Bg; 11.00 Hl. Messe; 13.30 gem. Gebet der Pilger; 15.00 Hl. Messe. – Herz-Mariä-Sühne-Samstag: 22.00 des vorigen Tages Hl. Messe zum Beginn der Gebetsvigil; 6.00 Hl. Messe, Ende der Gebetsvigil; 9.00 Rk, Bg; 10.00 Hl. Messe m. anschl. Fatima-Andacht; 14.30 Rk, Bg.; 15.00 Hl. Messe, anschl. euch. Segen.

### Erzbistum Berlin

**Institut St. Philipp Neri/St. Afra-Stift:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 15.00-17.15 Aussetzung des Allerheiligsten; 17.30 Rk, 17.30-18.00 Bg; 18.00 gesungenes Amt mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Herz-Jesu-Litanei und euch. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.30 Rk; 8.30-9.00 Bg; 9.00 Hl. Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; ca. 10.00 euch. Segen.

**Prenzlau/St. Maria Magdalena:** Jeden ersten Freitag d. M.: 9.00 Bg; 9.30 Hl. Messe, anschl. Aussetzung, Anbetung, Rk mit sakram. Segen. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 18.00 Fatima-Rk.

### Bistum Eichstätt

**Gunzenheim/Wallfahrtskirche St. Thomas:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Bg, 10.00 Hl. Messe mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten vor dem Gnadenbild „Maria im Strahlenkranz“; Zelebrant: Bischof em. Dr. Walter Mixa.

**Möning/St. Willibald:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 18.00 Uhr Rk u. Bg, 18.30 Hl. Messe mit Predigt, 19.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Marien-Sühneandacht mit Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und sakram. Segen. Es sind jedesmal unterschiedliche Zelebranten eingeladen ([www.pfarrei-moening.de](http://www.pfarrei-moening.de)).

**Kipfenberg-Schambach/Wallfahrtskirche Heilig-Kreuz-Kirche:** Jeden 13. d. M. (wochentags Montag-Freitag): Fatimatag: 18.00 Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; 18.30 Hl. Messe mit Fatima-Predigt.

**Nürnberg/Heiligste Dreifaltigkeit:** Jeden 13. d. M.: Fatimafeier: 19.00: Rk, Bg; feierliche Lichterprozession, Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten bis 21.00.

**Wending/Wallfahrt Maria Brunnlein:** Jeden 13. d. M. (Ist der 13. ein Sonntag, fällt der Fatima-Tag auf den Samstag vorher): 7.00 Bg; 7.30 Rk; 8.00 Hl. Messe; 8.45 Rk; 9.30 feierl. Pilgeramt in den Anliegen der Wallfahrer; anschl. Segnung der Andachtsgegenstände, Anbetung und Andacht vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; Abschluss mit dem euch. Segen um 11.30; [www.maria-brunnlein.de](http://www.maria-brunnlein.de).

### Erzbistum Freiburg

**Schenkenberg/Emmingen-Liptingen:** Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): Fatima-Feier: 18.30 Rk, euch. Segen, Hl. Messe und Lichterprozession. – Jeden Herz-Jesu-Freitag (März-Nov.): 16.00 Kreuzweg (Stationenweg), anschl. Herz-Jesu-Amt, euch. Segen. – Jeden Samstag (01. Mai-21. Nov.): 8.00 Rk vor ausgesetztem Allerheiligsten, euch. Segen; 8.30 Marienmesse (am ersten Samstag als Herz-Mariä-Sühnesamstag). Alle Marienfeste: 16.30 Rk; 17.00 Hl. Messe.

### Bistum Fulda

**Petersberg/Fatima-Kapelle:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Rk, Rk-Betrachtung, Bg; 10.30 Hl. Messe. – Jeden dritten Samstag d. M.: 19.00-23.00 Sühne-Nachtanbetung, [www.fatima-weltapostolat.de](http://www.fatima-weltapostolat.de).

### Bistum Innsbruck

**Kronburg i. T./Wallfahrtskirche „Maria Hilf“:** Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 14.00 Andacht, Rk-Betrachtung vor ausgesetztem Allerheiligsten; 14.30 Hl. Amt m. Predigt.

### Bistum Köln

**Köln-Dellbrück/St. Josef:** Jeden 1. Samstag d. M.: Sühneanbetung im Sinn der Botschaft von Fatima: 20.00 Euch. Anbetung, Rk u. Bg; 21.30 Hl. Messe.

### Bistum Linz

**Maria-Puchheim:** Monatswallfahrt an jedem Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Rk; 14.30 Eucharistiefeier mit Predigt; 15.30 Information, Anbetung; 16.30 Schlussfeier mit euch. Segen.

**Schardenberg/Fatima-Heiligtum:** Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 9.00 Pilgermesse mit Predigt; 10.30 Krankenmesse; 12.00 Marienandacht, stille Anbetung.

**Schardenberg/Pfarrkirche:** Jeden 12. d. M. (Mai-Okt.): 19.00 Bg; 19.30 Rk; 20.00 Hl. Messe mit Predigt; bis 22.00 Anbetung. – Jeden 13. d. M.: ab 6.30 Bg; 7.00 Hl. Messe; 8.30 Rosenkranzprozession mit der Gnadenstatue; 12.5./13.5. P. Mag. Johannes Haas SDB, Wien; 13.6.: Can. Reg. Mag. Johannes Putzinger, Reichersberg.

### Bistum Mainz

**Biebesheim a. Rhein/St. Maria Goretti:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 18.00 Rk; 18.30 Herz-Jesu-Amt m. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.15 Aussetzung, Fatima-Rk, 9.00 Fatima-Amt m. Marienweihe.

### Erzbistum München und Freising

**München/Thalkirchen-St. Maria (U3):** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 8.30 Hl. Messe mit euch. Segen; 15.00-16.00 Stille Anbetung. – Jeden Samstag: 16.00 Wallfahrtsandacht. – Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 18.00 Fatima-Feier mit Rk um den Frieden der Welt, Pilgermesse mit Predigt, Marienweihe, Einzelsegnung. Im Mai täglich 17.30 Maiandacht.

### Bistum Münster

**Kevelaer/Basilika:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 20.00 Sühneanbetung; 20.00/24.00 Hl. Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung, Kreuzweg, Rk, Bg, 23.45 sakrament. Segen; 5.5., Pfarrer Phillippen; 2.6., Pfarrer Winkeler.

**Münster/St. Ludgeri:** Jeden ersten Samstag d. M.: Herz-Mariä-Sühnesamstag: 15.00 Rk, Bg.; anschl. Hl. Messe. Info: 02526 / 8419932

**Hiltrup/St. Marien-Kirche:** Jeden 3. Samstag d. M.: 10.30-12.00 Fatima-Sühneandacht. Jeden Sonntag: 16.00-17.: Anbetung mit Rk.

**Einen (Nähe Warendorf)/Bartholomeuskirche:** Jeden 13. d. M.: 15:00 Rk am Fatima-Erscheinungstag.

### Erzbistum Paderborn

**Witten a. d. Ruhr/St. Vinzenz von Paul:** Jeden zweiten Samstag d. M.: 16.15 Fatima-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe. – Jeden vierten Samstag d. M.: 16.15 Barmherzigkeits-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe.

### Bistum Passau

**Altötting/Kirche St. Michael:** Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 11.15 Bg, 11.30 Rk und Lauretansche Litanei; 12.00 Hl. Messe m. Predigt.

**Burghausen/Marienberg:** Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Bg; 18.30 Rk; 19.00 Wallfahrtsamt mit Predigt.

**Rotthalmünster:** Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.30 Fatima-Messe.

**Bistum Regensburg**

**Aufhausen/Wallfahrtskirche „Maria Schnee“:** Jeden ersten Samstag d. M.: Sühne-Wallfahrt zum Unbefleckten Herzen Mariens: 8.00 Bg; 9.00 Morgenlob; 12.30 Bg, 13.30 Pilgertagesdienst, 15.00 Gebetsnachm. mit euchar. Segen.

**Bad Abbach/Wallfahrtsstätte Frauenbründl:** Jeden 13. d. M.: 14.30 Fatima-Andacht.

**Bernhardswald/St. Bernhard:** Jeden 13. d. M.: 18.00 Aussetzung und Anbetung; 18.30 Rk; 19.00 Marienmesse.

**Bogenberg:** Jeden 13. d. M.: 19.20 Rk, Bg; 20.00 euch. Feier m. Predigt; anschl. Lichterprozession oder Lichterfeier.

**Chammünster/Maria-Himmelfahrt:** Jeden 13. d. M.: 18.30 Aussetzung des Allerheiligsten und erster Rk; 19.15 Fatima-Amt; anschl. zweiter Rk, Bg, euch. Lichterprozession. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.20 Aussetzung des Allerheiligsten und Rk; 9.00 HI. Messe und euch. Schlusseggen; 10.00-17.00 euch. Anbetung.

**Haader/U. L. Frau von Haader:** Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 18.00 Anbetung vor dem Allerheiligsten, Bg.; 19.00 Rk; 19.30 HI. Messe mit Predigt.

**Landshut/St. Pius:** Jeden 13. d. M.: 17.00 drei Rke vor dem Allerheiligsten, Bg; 18.30 HI. Messe mit Predigt (an Sonntagen: 18.30 Vesper mit Predigt), euch. Prozession und Segen.

**Mindelstetten/Pfarrkirche:** Herz-Mariä-Samstage: 8.00 Bg, 8.20 Aussetzung u. Fatima-Rk., 9.00 HI. Messe, anschl. Aussetzung und eucharist. Segen: 6.5., 3.6.

**Regensburg/St. Kassian,** jeden 13. d. M.: 17.30 Fatima-Rosenkranz. **Schwarzenfeld/Heiligste Dreifaltigkeit:** Jeden 13. d. M. (ist der 13. ein Sonntag, dann am 12.): 18.00 Rk, Bg; 19.00 HI. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Jesu-Freitag: 19.00 Nachtanbetung bis Herz-Marien-Sühnesamstag 6.30. – Jeden Samstag: 19.00 Betrachtender Marian. Psalter vor ausges. Allerheiligsten.

**Straubing/St. Jakob:** Jeden 13. d. M.: 18.25 Rk vor dem ausges. Allerheiligsten; 19.00 Fatima-Gottesdienst in Konzelebration m. Pre-

digt und anschl. Lichterprozession in der Basilika. (Wenn der 13. ein Samstag, Rk 16.25, HI. Messe 17.00).

**Tirschenreuth:** Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 17.30 Bg; 18.00 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk; 19.00 Einzug des Hauptzelebranten und der Priester, Rk; 19.45 HI. Messe mit Predigt, anschl. euch. Prozession.

**Vilsbiburg/Wallfahrtskirche Maria-Hilf:** Fatima-Tage: 9.00 Gottesdienst mit Predigt; 14.30 Predigt zur Marienfeier, 19.30 Gottesdienst mit Predigt. Falls der 13. ein So.: Gottesdienste am Sa. 19.30 u. So. 8.00 u. 10.00 Uhr, Marienandacht entfällt; Sa. 13.5., Br. Georg Greiml OFM, Altötting; So. 29.5. Maria Hilffest P. Gaßner SDB; Di. 13.6. Provinzial P. Reinhard Gesing SDB

**Weltenburg:** Jeden Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Bg; 14:30 Aussetzung und Rk, anschl. HI. Messe mit sakram. Segen.

**Wörth a. d. Isar/St. Laurentius:** An Sonntagen nach dem 13. Marienfeier um 14.00.

**Bistum Rottenburg-Stuttgart**

**Stuttgart-Zuffenhausen/St. Albert:** Jeden Herz-Jesu-Freitag: 17.30 HI. Stunde/Anbetung, Rk, Bg.; 18.30 Feierl. Herz-Jesu-Messe, anschl. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.00 Rk, Bg., 8.30 HI. Messe, anschl. Sühnegebet, Anbetung, Bg bis 10.30 Uhr.

**Bistum St. Pöten**

**Droß/Wallfahrtskirche:** Jeden 13. d. M. Fatimafeier: 15.00 Anbetung, Rk, Bg, Kranken-Segen; 16.00 HI. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 17.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.00 HI. Messe mit Predigt, Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens.

**Krenstetten:** Jeden 13. d. M. Fatimafeiern: 15:00/19:30 von Mai bis Okt.

**Erzbistum Wien**

**Wien/Franziskanerkirche:** Jeden dritten Sonntag d. M.: 15.30 Rk, euch. Segen; 16.30 HI. Messe m. Predigt.

**Wien/St. Rochus:** Jeden 26. d. M.: 18.00 Monatswallfahrt zur Mutter vom Guten Rat mit Bg, Rk, HI. Messe.

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES FÜR MAI

Für kirchliche Gruppen und Bewegungen

*Beten wir, dass kirchliche Gruppen und Bewegungen ihre Sendung zum Evangelisieren täglich neu entdecken und ihre eigenen Charismen in den Dienst der Nöte der Welt stellen.*

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES FÜR JUNI

Für die Abschaffung der Folter

*Beten wir, dass die internationale Gemeinschaft sich zu konkreten Schritten zur Abschaffung der Folter verpflichtet und den Opfern, sowie ihren Familien, Hilfe zusichert.*

**BESTELLSCHEIN**

**Ich bestelle die Zeitschrift »Bote von Fatima«**

(Jahresabonnement: 10,- €)

Name \_\_\_\_\_

Straße und Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Datum, \_\_\_\_\_

Unterschrift

Geworben durch (Name, Anschrift): \_\_\_\_\_

Bestellung per E-Mail möglich unter: info@bote-von-fatima.de

Verleger:

Institutum Marianum Regensburg e.V.

NEU

Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg

info@bote-von-fatima.de

www.institutum-marianum-regensburg.de

 www.facebook.de/bote-von-fatima.imr

Telefon: 0941 57565, Telefax 0941 57003

Redaktion:

Diakon Prof. Dr. Sigmund Bonk (Chefredakteur),

Julia Wächter (stellv. Chefredakteurin),

Prof. Dr. Veit Neumann, Carl Prämaßing,

Dr. Susanne Biber,

Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml

Druck und Versand:

Erhardi Druck GmbH, Regensburg

Postverlagsort:

93047 Regensburg

Bezugspreis:

Einzelheft 2,- €

Jahresabonnement 10,- €

Erscheinungsweise:

6 x jährlich, davon mind. eine Sonderausgabe

Bankkonto:

Bote von Fatima, LIGA Bank EG Regensburg

IBAN: DE36 7509 0300 0001 1019 78

BIC: GENODEF1M05

Textnachdruck nur mit genauer Angabe der Quelle gestattet.

Der Selige des Monats

## Vom Hoftheologen Karls des Großen zum Patron einer Studentenverbindung – Der selige Alkuin (19. Mai)

von Carl Prämaßing

Wohl um das Jahr 735 in York in Northumbrien in England als Alchvine in eine adelige Familie geboren, genoss er an der renommierten Domschule in York eine klassische Ausbildung, deren Bibliothek die bedeutendste in ganz England war. Der Schüler wurde dann später auch deren Leiter. Auf einer Romreise traf Alkuin 781 in Parma auf Karl den Großen, der ihn nach Aachen an die Hofschule holte. So sollte für den Adel des Frankenreiches die reiche angelsächsische christlich-lateinische Bildung fruchtbar gemacht werden. Den Engländer zog es immer wieder einmal nach England zurück. Im Jahre 796 wurde er Abt der Benediktinerabtei von St. Martin in Tours. Er selbst war kein Mönch gewesen und hatte nur die Diakonenweihe empfangen. Dort starb er am **19. Mai 804**, sein Gedenktag als Seliger der Kirche, verehrt bei Katholiken, Anglikanern und evangelischen Christen.

### „Großer Lehrer großer Schüler“

Der „Vater der Fränkischen Renaissance“ war Lehrer berühmter Schüler wie Angilbert von St-Riquier (†814), Adalhard von Corbie (†826), Erzbischof Hrabanus Maurus (†856) und Abt Einhard (†841). Er war nicht nur Autor zahlreicher theologischer Werke, sondern auch der Reformator der klösterlichen Schreibstuben, in denen zu dieser Zeit Bücher handschriftlich kopiert wurden. Dies war die einzige Möglichkeit zu dieser Zeit, die noch keinen Buchdruck kannte. Besonders zu nennen ist die Alkuin-Bibel, eine bereinigte Fassung der Vulgata des heiligen Hieronymus, eine Fassung, die das ganze Mittelalter hindurch der verbindliche Bibeltext blieb. Auch die karolingische Minuskel, die vom 9. bis zum 12. Jahrhundert meistverwendete Buch- und Urkundenschrift in Westeuropa und Vorläuferin unserer heutigen Kleinbuchstaben, geht auf Alkuin zurück. Ein Exemplar der Alkuin-Bibel übergab er Karl dem Großen anlässlich dessen Kaiserkrönung im Jahre 800 in Rom. Folgendes Gebet stammt ebenfalls aus seiner Feder: „Ewiges Licht, erleuchte unsere Herzen, Ewige Güte, erlöse uns vom Übel. Ewige Macht, sei du unsere Hilfe. Ewige Erbarmung, habe Nachsicht mit uns.“

Der selige Alkuin lebt in der Vereinigung Katholischer Theologen Alkuinia Aachen-Bonn weiter.

Die Verbindung trägt die Mitgliederfarben Schwarz-Gold-Schwarz, die Stadtfarben Aachens.

Das Verbindungswappen zeigt auch das Aachener Lotharkreuz und die Stadtwappen von Aachen und Bonn.



Foto: Carl Prämaßing

### Die Söhne des seligen Alkuin

An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wurden um die Jahrhundertwende zwölf Studentenverbindungen gegründet, die ausschließlich für Seminaristen aus den beiden Theologenköniglichen Collegium Albertinum und Leoninum bestimmt waren. Im Jahre 1900 wurde die V.K.Th. Alkuinia Aachen-Bonn mit den Aachener Stadtfarben Schwarz-Gold-Schwarz und dem Wahlspruch „Viriliter agite!“ („Handelt mannhaft!“) gegründet. Aus ihren Reihen gingen der Widerstandskämpfer und spätere Weihbischof in Aachen, Joseph Buchkremer (1899–1986), der Priester und Sozialarbeiter Dr. Carl Sonnenschein (1876–1929) und der Kirchenhistoriker und Rektor des Campo Santo Teutonico in Rom, Prof. Dr. Erwin Gatz (1933–2011) hervor. Da der Priesternachwuchs zurückging, wurde das Collegium Leoninum in Bonn geschlossen; man zog um ins Jesuitenkolleg und dann ganz weg aus dem Rheinland nach Münster ins Collegium Borromäum. So löste sich die Aktivitas auf und heute gibt es nur noch einen Altherrenverband, der sich ein- bis zweimal im Jahr trifft, meist in Aachen, der altehrwürdigen Domstadt.